



Stiftung Die Gute Hand

Zeitschrift für Mitarbeitende, Freunde
und Förderer der Stiftung Die Gute Hand

3-4/2023



„Sie haben uns das Tollste gegeben, was sie uns geben konnten!“

Erziehungsstellen bzw. qualifizierte Pflegefamilien sind ein elementarer Bestandteil für die Arbeit der Stiftung Die Gute Hand. Familie Werner* ist bereits seit mehreren Jahren Fachpflegefamilie für die Stiftung. Sie berichten über die Anfänge:

„Die erste Zeit war, wie wenn man eben schwanger gewesen ist. Einfach noch mal ein bisschen Wochenbett: Ganz viel kuscheln, ganz viel Nähe und kennenlernen und rausfinden, was tut ihm gut und was tut ihm nicht gut“, so beschreibt Sandra Werner die erste Zeit mit ihrem Pflegesohn Andreas*. Das war Weihnachten vor fünf Jahren. Andreas ist gerade mal 10 Wochen alt als er am 21. Dezember sein neues Zuhause bei der Familie Werner bezieht. Dennoch hat er schon zwei Trennungen hinter sich: die von seiner leiblichen Mutter und die von der Kurzzeitpflege. Schon während der Schwangerschaft war klar, dass seine Mutter nicht in der Lage sein würde, ihn zu versorgen, weshalb die Stiftung Die Gute Hand eine Erziehungsstelle für ihn gesucht hat – das ist eine Pflegefamilie, die speziell für Kinder mit besonderen Förderbedarfen geschult ist.

Familie Werner ist eine solche Fachpflegefamilie. Nach der Geburt ihres

gemeinsamen Sohnes haben sie sich recht schnell entschieden, ein Pflegekind mit einem besonderen Förderbedarf bei sich aufzunehmen. Bei der Suche nach einem passenden Träger sind sie bei der Stiftung Die Gute Hand fündig geworden. Zu Beginn mussten sie noch eine vorbereitende Schulung zur Erziehungsstelle machen. Dafür kamen Mitarbeiterinnen der Stiftung zur Familie nach Hause und haben das Paar zu Themen wie Traumata, Bindungsstörungen oder auch Fetalem Alkoholsyndrom geschult. „Danach mussten wir noch das Führungszeugnis sowie ein ärztliches Attest beantragen und was man sonst eben noch so braucht. Um das andere hat sich die Stiftung gekümmert“, beschreibt Sandra Werner das Verfahren.

Bereits ein halbes Jahr später haben sie Andreas das erste Mal getroffen und gemerkt, dass es passt. „Wir hatten vorher tatsächlich auch schon ein Kind, wo wir gesagt hatten, das passt nicht. Das fand ich auch noch mal eine tolle Option zu wis-

sen, ich muss mich jetzt nicht für das Kind entscheiden, wenn ich vom Gefühl her sage, das stimmt nicht.

Das fand ich total wichtig. Bei Andreas stimmte es aber sofort. Dann haben wir noch, ich glaube zwei Treffen gehabt und beim dritten haben wir ihn mit nach Hause genommen“, sagt Frau Werner. Für sie und ihre Frau habe es nie eine Rolle gespielt, dass Andreas nicht ihr leibliches Kind ist. „Es hat in dem Moment, wo wir Andreas aufgenommen haben, überhaupt keinen Unterschied gemacht. Für meine Frau noch weniger als für mich. Ich glaube, es ist schon so, dass bei einem leiblichen Kind die Bindung eine andere ist, auch die Bindung des Kindes an einen selbst. Aber von den Emotionen oder vom Annehmen her macht es zumindest bei uns keinen Unterschied.“

Inzwischen haben sie noch einen zweiten Pflegesohn. „Für uns ist es eine totale Win-Win-Situation. Wir



*Namen wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert.

Fortsetzung auf Seite 2

Familienarbeit ist zentral

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Die Gute Hand,
liebe Leserinnen und Leser unseres Fördererbriefes,

als Träger der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe begleiten und stärken wir Menschen auf ihren individuellen Lebenswegen. Auf unserer Webseite heißt es: „Gemeinsam und zuversichtlich vertrauen wir in Ihre Fähigkeiten und helfen Ihnen und Ihren Familien, den Alltag möglichst selbstbestimmt zu meistern.“ Gleiches gilt für die Angehörigen.

Die Familien- und Angehörigenarbeit ist einer von vier Grundpfeilern unserer pädagogischen Arbeit. Die sozialpädagogische Familienhilfe unserer Ambulanten Dienste bietet allen Familienmitgliedern eine intensive Betreuung und Begleitung im Alltag. Sie unterstützt, wenn Kinder herausforderndes Verhalten zeigen und gibt Hilfestellung bei der Erziehung und Alltagsbewältigung. Auch in unseren Tages- und Bildungsangeboten sowie in Angeboten, bei denen wir Menschen vorübergehend oder dauerhaft außerhalb ihrer Familien betreuen, ist uns die aktive Zusammenarbeit mit den Familien und Angehörigen ein zentrales Anliegen. Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes beziehen wir die Bezugspersonen unserer Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit ein. Wie das im Einzelfall möglich ist, ist sehr unterschiedlich – so unterschiedlich wie die Menschen. Dieser wichtige Ansatzpunkt für unsere Arbeit wird von allen geschätzt. Daher beschäftigen wir gerne auch Mitarbeitende, die über besondere Erfahrungen und/oder Ausbildungen in der Familien- und Angehörigenarbeit verfügen. Sie schätzen ihre Tätigkeit sehr und

empfinden ihre Arbeit aufgrund der sehr unterschiedlichen Lebenskonzepte herausfordernd und spannend zugleich – wahrlich eine christliche Aufgabe.

Selbst die „heilige Familie“ passt nicht in klassische Vorstellungen: Maria, noch unverheiratet, wird schwanger. Josef, ihr Verlobter, ist nicht der Vater und trägt sich mit dem Gedanken, Maria zu verlassen. Jesus wird in Widerstände und Widrigkeiten hinein geboren. Auch Jesus braucht Wegbegleiter. Einer ist Johannes. Selbst Jesus, der Sohn Gottes, der sein Leben für alle Menschen der Welt gegeben hat, braucht einen Menschen. Er kann sich nicht selbst taufen. Johannes ist ihm nicht mal besonders ähnlich. Sie haben zwar die gleiche Botschaft und sind beide erfüllt vom heiligen Geist. Sie leben für Gott und für ihre Mission. Jesus, der feingeistige, rhetorisch schlagfertige Zimmermann, macht sich jedoch auf den Weg zu den Menschen. Er nimmt gerne Einladungen zum Essen an, verbringt Zeit mit den Menschen und diskutiert gerne. Er hat keinen festen Wohnsitz, sondern zieht von Ort zu Ort. Johannes lebt hingegen in der Wüste und die Menschen kommen zu ihm. Seine Botschaft ist einfach: „Lasst euch taufen! Ändert euer Leben! Gott will euch eure Schuld vergeben!“ (Markus 1,4). Er ist eher rustikal und würde wohl eher nicht in eine Tischgemeinschaft in der Stadt passen.

Ist das nicht genau das, was oftmals einen guten Wegbegleiter ausmacht

Fortsetzung von Seite 1

„Sie haben uns das Tollste gegeben, was sie uns geben konnten!“

wollten gerne viele Kinder haben und diese Kinder haben ein gutes Zuhause gebraucht. Und ich glaube, das können wir bieten“, so Sandra Werner. Für alle, die überlegen, ein Pflegekind bei sich aufzunehmen, hat sie noch ein paar Tipps: „Ich glaube, wenn man da ganz viel Offenheit mitbringt und ganz viel Ruhe und ganz viel Akzeptanz, dann hat man schon einen ganz großen Schritt in die richtige Richtung getan. Die Kinder kommen aus einem anderen Genpool. Die Kinder sind

anders. Ja manchmal kommen die aus einer anderen Welt. Aber es ist wichtig, sie einfach so sein zu lassen, wie sie sind. Und die Herkunftsfamilie nicht als Feind anzusehen, sondern zu versuchen mit ihnen zu kooperieren. Wir denken immer so: Sie haben uns das Tollste gegeben, was sie uns geben konnten! Nämlich uns ihre Kinder anzuvertrauen.“

Kontaktieren Sie uns gerne für weitere Informationen rund um das Thema Fachpflegefamilien. Einen Überblick finden Sie hier:



Christoph Ahlborn

und ihn so wertvoll werden lässt? Eine gemeinsame Basis, aber auch viele Unterschiede, die das Miteinander interessant machen.

Die Vielfalt von Lebensweisen ist kein wirklich neues Thema. Unsere Aufgabe ist es, in unserer Arbeit den biblischen Maßstäben für das Zusammenleben in jeder Form – Liebe, Treue, Achtung, Verlässlichkeit, Gerechtigkeit, Verantwortung und Sorge füreinander – Raum zu geben. So verstanden ist aktive Familien- und Angehörigenarbeit ein zentraler Wirkfaktor für eine positive Unterstützung der Menschen, die sich uns anvertrauen.

Ihr

Christoph Ahlborn



Impressum

Herausgeber:

Stiftung Die Gute Hand
Jahnstraße 31
51515 Kürten

Tel.: 02207 708-160

Fax: 02207 708-65

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@die-gute-hand.de
www.die-gute-hand.de

Spendenkonten:

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE80 3705 0299 0338 0008 08

SWIFT-BIC: COKSDE33

PAX-Bank Köln

IBAN: DE55 3706 0193 0026 8170 13

SWIFT-BIC: GENODED1PAX

Redaktion und Herstellung:

KSKOMM GmbH & Co. KG

Jahnstraße 13

56235 Ransbach-Baumbach

Tel.: 02623 79901-60

E-Mail: info@kskomm.de

www.kskomm.de





HAUS NAZARETH LEVERKUSEN

Künstlertag begeistert

Bei bestem Wetter veranstaltete Haus Nazareth Leverkusen im September den zweiten Künstlertag im Garten und in den Räumen der Intensivschule und Intensivtagesgruppe (IST). Viele Kinder und Jugendliche beteiligten sich mit ihren Werken – diesmal überwiegend mit Bildern. Die Kunstobjekte, die Georg Hartmann, pädagogischer Mitarbeiter IST, liebevoll und durchdacht platziert hatte, wurden von den Gästen bestaunt. Julia Wunderlich, Mu-

siktherapeutin, und ihre Therapeutenkinder begeisterten alle mit ihren musikalischen Beiträgen, ebenso wie der Auftritt der Sachsenvilla-Band. Nicholas Bost, pädagogischer Mitarbeiter Therapeutische Intensivgruppe 1, sorgte für angenehme Musik im Hintergrund und unterstützte Julia Wunderlich.

*Tina Schäfer-Elmayer
Erziehungsleitung,
Haus Nazareth Leverkusen*



Die Werke der Kinder und Jugendlichen in Szene gesetzt.



HAUS HERMANN-JOSEF KÖLN

Konzept aktualisiert

Ein Konzept umschreibt die Grundvorstellung der pädagogischen Arbeit und schafft Klarheit darüber, was auf welchem Weg erreicht werden soll. Die Arbeit wird transparent und nachvollziehbar. Das Konzept dient als gemeinsame Grundlage. Es gibt den pädagogischen Mitarbeitenden Orientierung und Stakeholdern wie Kooperationspartnern einen Einblick. Um die Grundvorstellung aktuell zu halten, hat Haus Hermann-Josef Köln das Konzept für die Intensivpädagogischen Wohngruppen evaluiert, aktualisiert und angepasst.

Ziel der Konzeptüberarbeitung und der Anpassens unserer pädagogischen Arbeit ist es, für unterschiedliche Jugendliche und junge Erwachsene einen sicheren Ort zu bieten. Dort sollen sie sich mit den unterschiedlichsten Diagnosen von der Pubertät bis ins junge Erwachsenenalter unterstützt und partizipativ eingebunden fühlen.

Der Prozess zur Entwicklung und Überarbeitung dieser Konzeption wurde eng durch die jeweiligen Gruppenleitungen, Erziehungsleitung sowie Einrichtungsleitung begleitet. Die Gruppenleitungen sind mit offenen Fragestellungen in den Austausch mit ihren Teams gegangen, um schlussendlich einen ganzheitlichen Abgleich der Grundvorstellungen der pädagogischen Mitarbeitenden zu erhalten. Im Rahmen des Prozesses haben lebhaft Diskussionen und Workshops stattgefunden. Schließlich haben sich alle Intensivpädagogischen Wohngruppen auf einen gemeinsamen Nenner geeinigt. Eine solche Festlegung, auf das, was alle diese Gruppen gleich haben, hat es vorher noch nicht gegeben. Das Konzept wird regelmäßig evaluiert und an veränderte Bedingungen angepasst.

*Daniel Schröter,
Gruppenleitung,
Haus Hermann-Josef Köln*

Neue Kamera für Heilpädagogik

Dank einer Spende der Eisenmann-Doben-Stiftung für die Heilpädagogik konnte Haus Hermann-Josef Köln für das Klarissenkloster eine digitale Lumix-Kamera und einen Fotodrucker anschaffen. Damit können sich

die Bewohnerinnen und Bewohner beim Zoomen, Bearbeiten und Drucken von Fotos ausprobieren. Bei Ausflügen wird die Kamera genutzt, um Momente einzufangen. In der heilpädagogischen Einzelförderung kommt die Kamera beispielsweise zum Einsatz, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner versuchen, auszudrücken, wie sie ihre Umwelt

KURZ NOTIERT

Weihnachtsmahl für Tiere

Am 15.12.2023 findet im Familienzentrum Die Gute Hand die Aktion „Ein Weihnachtsmahl für die Tiere im Wald“ statt. Nach der Einführung mit einer Weihnachtsgeschichte dürfen die Kinder zusammen mit ihren Eltern Futtermittel für Vögel und Eichhörnchen basteln und diese auf dem Außengelände aufhängen.
Weitere Infos hier:



Offene Sprechstunde

Die offene Sprechstunde für ratsuchende Eltern mit Kindern zwischen 0 und 17 Jahren der Diagnostisch-heilpädagogischen Ambulanz findet in Bergisch Gladbach (Paffrather Str. 186) am 16.01.2024 und 19.03.2024 sowie in Kürten (Jahnstraße 31) am 14.02.2024 und 24.04.2024 statt, jeweils von 9:30 – 11:00 Uhr.

subjektiv wahrnehmen und worauf ihre Aufmerksamkeit zuerst fällt.

*Jana Pisaric
Pädagogische Fachkraft,
Haus Hermann-Josef Köln*

Die neue Kamera ermöglicht Momentaufnahmen, wie beim Picknick am Rheinpark (rechts) oder im Zoo (links).





Rente? Bitte noch nicht!

Im August wurde Elmar Falkenberg nach fast 35 Jahren im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Da er sich aber noch nicht ganz trennen möchte, arbeitet er weiterhin stundenweise in der 5-Tage-Gruppe Meierhof.



Elmar Falkenberg

Die Karriere von Elmar Falkenberg in der Stiftung Die Gute Hand begann 1989 als Gruppenmitarbeiter in der ersten Therapeutischen Intensivgruppe. 1993 übernahm er die Gruppenleitung der zweiten Therapeutischen Intensivgruppe. Aus gesundheitlichen Gründen wechselte er 2011 in die Familienberatung, die er ab 2016 für die Heilpädagogische Wohngruppe Haus 5 übernahm.

Die Familienberatung wollte er trotz Ruhestand nicht aufgeben und ist deshalb nun an diversen Tagen für die 5-Tage-Gruppe Meierhof tätig. „Ich wollte ja gerne noch etwas machen, und das war für mich die richtige Entscheidung, ich fühle mich damit sehr wohl“, so Elmar Falkenberg.

An der Stiftung Die Gute Hand gefallen ihm mehrere Dinge, zum Beispiel die Form der Zusammenarbeit und der Blick über den Tellerrand hinaus. Er mag, dass hier der Fokus nicht nur auf den eigenen Bereich gelegt wird, und die Mitarbeitenden gruppen- bzw. bereichsübergreifend zusammenarbeiten. „Ganz wichtig sind die Mitarbeitenden, die motiviert und menschlich großartig sind. Wer sich engagiert, hat viele Möglichkeiten, eigene Ideen einzubringen und umzusetzen“, weiß er aus Erfahrung.

In der Familienberatung ist es seiner Meinung nach wichtig, gut vernetzt zu sein, mit anderen zusammenarbeiten zu können und dabei eine große Of-

fenheit mitzubringen. „Zudem sollte man akzeptieren, dass es unterschiedliche Lebenswelten gibt. Man sollte Eltern als Gleichberechtigte ansehen und auf Augenhöhe mit ihnen zusammenarbeiten“, empfiehlt er.

Für seinen „Unruhestand“ hat sich Elmar Falkenberg vorgenommen, längere Urlaube zu machen, mehr Fahrrad zu fahren und zu schwimmen und öfters ins Kino oder die Philharmonie zu gehen – realistische und machbare Ziele, für die wir ihm gutes Gelingen wünschen!

Gastwirt veranstaltet Kinderfest

Der Inhaber der Gaststätte „Zum Postwagen“, Dirk Müller, bescherte mit den gesammelten Trinkgeldern seiner Gäste den Kindern und Jugendlichen des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld einen unvergesslichen Nachmittag mit zahlreichen Attraktionen wie Hüpfburgen, einer Zaubershow, Zuckerwatte und



Die Zaubershow auf dem Fest faszinierte die Kinder und Jugendlichen.

einem Eiswagen. Die Kinder und Jugendlichen konnten sich nach Herzenslust austoben, Spaß haben und den Alltag hinter sich lassen.

Als besonderes Dankeschön für den tollen Tag malten die Kinder des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld ein gemeinsames Bild für den Gastwirt.

Nähkurs für Kinder

Im Mai schloss die Stiftung Die Gute Hand bei der Veranstaltung „Marktplatz gute Geschäfte“ eine Kooperation mit „phantasiali stoffe“. So nähte die Inhaberin, Maria-Theresia Wolff, in den Herbstferien an zwei Tagen mit den Kindern des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld Portemonnaies. Ein Junge freute sich riesig darüber, dass er nun endlich

ein Portemonnaie besitzt – und obendrein noch ein selbst gemachtes.

Das sind die Momente, weshalb Frau Wolff sich mit solchen Aktionen engagiert. Sie hat sich bewusst entschieden, etwas für benachteiligte Kinder zu machen, um ihnen zu zeigen, wie schön das Handwerk ist. Das ist gelungen. Alle hatten viel Spaß.

Solche Kurse fördern die handwerklichen Fähigkeiten und verbessern auch die Feinmotorik. Die Kinder können zudem ihre Kreativität ausleben.

Vielen Dank Maria-Theresia Wolff!

Eine Stimme

Jugendlichen eine Stimme geben – das ist das Ziel von David Floyds Musik-Projekt „Eine Stimme“. Bei einem Ferien-Workshop konnten sechs Jugendliche aus dem Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld ihren eigenen HipHop-Song kreieren. Erst der Text, dann die Melodie, und schließlich wurde der Song aufgenommen. Das Ergebnis ist das sehr bewegende Lied „Wunderkinder“. Darin verarbeiten die Jugendlichen ihre Lebensgeschichte und bringen ihre Wünsche zum Ausdruck. Gleichzeitig macht es Mut und thematisiert den Zusammenhalt der Bewohnerinnen und Bewohner im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld.



Wir bedanken uns herzlich bei David Floyd (2. von rechts) von „Eine Stimme“ und bei der Peter-Kalthoff-Stiftung für die tolle Möglichkeit. Ein großes Dankeschön geht aber auch an die Jugendlichen, die uns mit dem Lied einen Einblick in ihr Leben geben.



phantasiali stoffe
Stoffe online kaufen





WAS IST WAS? – FACHBEGRIFFE ERKLÄRT

Erfolgreiche Rezertifizierung

Für den Status „NRW Familienzentrum“ sind umfangreiche Leistungen zu erbringen und nachzuweisen. Die Ausrichtung der Angebote des Familienzentrums Die Gute Hand orientieren sich dabei an den Bedarfen unserer Klientel und beziehen sich auf die drei Säulen „Betreuung“, „Beratung“ und „Bildung“. Das Land NRW fordert alle vier Jahre eine erneute Überprüfung der Leistungsangebote und deren Weiterentwicklung. Unser Familienzentrum hat sich 2023 erfolgreich rezertifiziert. Ein Auszug aus dem Bewertungsbericht gibt einen kleinen Einblick:

„Das Familienzentrum wird als ein von Offenheit und von gelebter Erziehungs- und Bildungspartnerschaft geprägter Ort beschrieben. Es wird eine außerordentliche Leistungsvielfalt durch abwechslungsreiche Möglichkeiten der Bildung, Freizeitgestaltung, Begegnung und Unterhaltung genannt. Durch dieses umfassende Angebotsspektrum, das über die grundlegenden Qualitätsaspekte hinausgeht, leistet das Familienzentrum einen außerordentlichen Beitrag zur Unterstützung, Begegnung, Bildung und Anleitung von Familien im Familienzentrum.“



unterstützt das Familienzentrum die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Familienzentrum berücksichtigt außerdem die unterschiedlichen Bedarfe von Familien in schwierigen Lebenssituationen [...]. Durch (armuts-)sensibles Handeln und enge individuelle Begleitung schafft das Familienzentrum einen Begegnungsort, in dem Menschen in unterschiedlichsten Situationen Wertschätzung erfahren und vielfältige Hilfestellungen erhalten können.

Auf Basis der Zusammenarbeit mit lokalen Kooperationsstellen werden Kompetenzen und Ressourcen der Kooperationsstellen zusammengebracht und Zuständigkeiten klar geregelt, sodass sinnvolle und vielfäl-

tige Angebote entstehen können. Erkennbar ist, dass das Familienzentrum [...] sein Strukturangebot außerordentlich ausgebaut hat. Die qualitätssichernden Maßnahmen sind ein zentraler Baustein des Erfolgs des Familienzentrums.“

Auf dem sehr guten Gesamtergebnis möchten wir uns nicht ausruhen, zumal wir im Leistungsbereich „Sozialraumentwicklung“ die Erwartungen als NRW Familienzentrum noch nicht umfänglich erfüllen. Um unsere Angebote sozialraumorientiert weiter ausbauen zu können, freuen wir uns darauf, unseren Sozialraumpartnerinnen und -partnern die Bedarfe im Umfeld unserer Einrichtung noch näher zu bringen.

*Claudia Siemkes-Rosenbaum,
Leitung
Familienzentrum Die Gute Hand*

FLEX-FERNSCHULE NRW

Seit 25 Jahren mit Herzblut dabei

Die Flex-Fernschule gibt es in Deutschland nun seit 25 Jahren. Diesen besonderen Geburtstag feierte die Zentrale mit 90 Gästen in Baden-Württemberg. Auch das Team der Flex-Fernschule NRW nahm an der Feier teil.

Gemeinsam mit dem Vorstand der Stiftung Die Gute Hand war das Team der Flex Fernschule NRW mit guter Laune und einem großen Geschenk-

korb zur Jubiläumsfeier angereist. Es war ein tolles Fest mit Musik, Gesang, einem Wissensquiz und einer Zeitreise durch die vergangenen 25 Jahre.

Das Jubiläum der Flex-Fernschule ließ uns auch in Erinnerungen schwelgen: 2023 besteht die Flex-Fernschule NRW schon 13 Jahre. Mit drei Lehrerinnen, einer frischgebackenen Leitung und jede Menge Regalen fing alles an. Am 1. September 2010 startete Flex NRW nach einer kleinen, aber feinen Eröffnungsfeier als erste Flex-Länderschule mit der Arbeit. Und mit Mut fangen die besten Geschichten an! Es war schon ein Wagnis, auf das sich Heinrich Hölzl, damaliger Geschäftsführer der Stiftung Die Gute Hand, mit dem Christophorus Jugendwerk einließ.



Der Stiftungsvorstand und das Team der Flex NRW übergaben den Geschenkkorb.

Heute blickt ein neunköpfiges Team zurück auf rund 300 erfolgreich begleitete Schulabschlüsse. Junge Menschen, für die der Besuch der Regelschule ein unüberwindbares Hindernis ist, finden bei Flex Zuversicht und schulische Erfolgserlebnisse.

Happy Birthday Flex-Fernschule, macht weiter so!

„25 Jahre Flex-Fernschule – für mich war es besonders beeindruckend, nochmal auf die Anfänge zurückzublicken und die Entwicklung nachzuvollziehen: Von einem Projekt mit einer Handvoll Lehrkräften und einigen wenigen Schülerinnen und Schülern hin zu einem ausdifferenzierten Angebot der Jugendhilfe mit fünf Länderschulen und 1.676 erfolgreichen Abschlüssen in all den Jahren.“

*Maren Schlotterbeck,
Lehrerin, Flex-Fernschule NRW*



Erfolgreicher Staffellauf

Fünf Bewohner sowie eine Betreuerin und ein Betreuer des Bewo Niedergaul haben erfolgreich am 17. Wipperfürther Stadtlaf teilgenommen. Zwei Bewohner berichten:

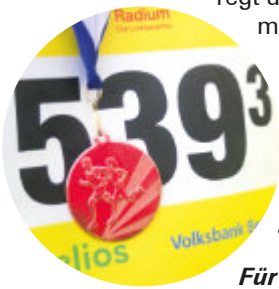
„Der Stadtlaf fand am 15. September statt und ging über 1,5 km pro Person in der jeweiligen Staffel durch die Innenstadt. Alle waren total aufgeregt und angespannt, einige mehr als andere. Nach dem Startschuss lockerte sich die Anspannung, die Teams und Zuschauer jubelten den Läufern hinterher. Außer Atem, aber überglücklich tra-

fen alle Läufer im Ziel ein. Um diese Leistung zu belohnen gab es Urkunden und Medaillen. Zur Feier des Tages gab es abschließend ein gemeinsames Essen, und es herrschte ein reger Austausch.

Nächstes Jahr sind wir wieder am Start!“

*Benedikt F. und Sebastian Z.,
Bewo Niedergaul,
Wohnverbund Haus Agathaberg*

Für alle Teilnehmenden gab es Medaillen.



Beim diesjährigen Azubi Social Day waren die fleißigen Auszubildenden mit vereinten Kräften in zwei Einrichtungen der Stiftung Die Gute Hand im Einsatz.

Sechs Auszubildende der Bergisch Gladbacher Firma Miltenyi Biotec B.V. & Co. KG brachten gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Förderschule Die Gute Hand den Schulgarten in Kürten-Biesfeld wieder in Schuss. Das Unkraut wurde entfernt, die Hecken zurück geschnitten und die nicht mehr sichtbare „Fühlstraße“ wieder zum Vorschein gebracht.

FÖRDERSCHULE DIE GUTE HAND Neue Schulküche

Die Förderschule Die Gute Hand, Außenstelle Haus Hermann-Josef Köln, hat eine neue Schulküche. Darüber freuen sich die Schülerinnen und Schüler der Kölner Klasse sehr:

„Die Schulküche am Kölner Standort hatte schon viele Jahre hinter sich gebracht, daher durften wir uns in diesem Jahr über eine lang ersehnte neue Küche freuen: frisch, modern und mit Mikrowelle!



und uns anschließend eine Kostenübersicht zugeschiekt. Die Förderschule Die Gute Hand übernahm zum größten Teil die Kosten der neuen Küche, ein kleinerer Teil wurde vom Erlös des Weihnachtsbaumverkaufes gezahlt.

Gemeinsam machten wir uns an die Planung: Welche finanziellen Mittel stehen uns zur Verfügung? Welche Anforderungen haben wir an die Küche? Welche Farbe bzw. Gestaltung finden wir schön bzw. praktisch?

Während wir unsere Zeit auf der Klassenfahrt genießen durften, waren die Handwerker fleißig und bauten die neue Schulküche ein. Alle sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

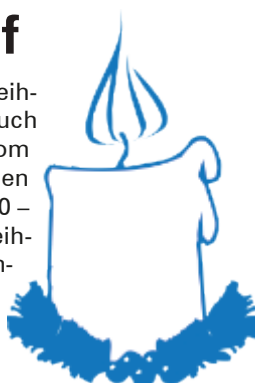
Mit unseren Ergebnissen besuchten wir das Küchenstudio einer Möbelfirma. Dort wurde ein Entwurf gestaltet

Wir bedanken uns herzlich bei der Schule für die finanzielle Unterstützung und bei den Handwerkern für ihre Arbeit!“

Weihnachtsbaumverkauf



In diesem Jahr findet der Weihnachtsbaumverkauf erstmalig auch am Standort in Köln statt. Vom 08.12.23 bis zum 20.12.23 können sich Interessierte täglich von 10:00 – 18:00 Uhr einen biologischen Weihnachtsbaum, am Hermann-Joseph-Platz (Kasinostraße 8), sichern. Der Erlös wird zur Finanzierung der Klassenfahrt verwendet.



Der Azubi Social Day war mal wieder ein voller Erfolg. Ein großes Dankeschön geht an die tollen Helfenden für ihre tatkräftige Unterstützung!

Auch beim Wohnverbund Haus Agathaberg wurden die Grünanlagen wieder auf Vordermann gebracht. Sechs Auszubildende des Wipperfürther Kunststoffspritzguss-Spezialisten Jokey Group schnitten die Hecke, strichen den Fahrradunterstand, entfernten Unkraut und leerten den Komposthaufen.





AMBULANTE DIENSTE

Kultursensibilität 2024 im Fokus

Aufgeschlossen gegenüber unterschiedlichen Kulturen und ihren Bedürfnissen zu sein sowie andere Meinungen und Haltungen wahrnehmen und aushalten zu können, ist Teil kultursensiblen Handelns. Die Ambulanten Dienste stellen sich der Frage: Welche Rolle spielt die Kultursensibilität in unserer pädagogischen Arbeit?

Die weitläufige, oftmals auch politische Überzeugung ist: Wenn ausländische Gäste deutsche Gepflogenheiten annehmen und verstehen, sei eine gute Integration gelungen. Die Realität zeigt, dass das trotz langjähriger Bemühungen bei vielen Gastarbeitern in fast 70 Jahren nicht gelungen ist.

Die Anzahl der Gäste in Deutschland ist in den vergangenen Jahren gestiegen – in der Jugendhilfe bemerken wir das insbesondere durch die Flüchtlingsströme, die unbegleiteten minderjährigen Menschen aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, der Ukraine etc.

Jeder Flüchtling bringt nicht nur traumatische Erlebnisse mit, sondern lebt mit der dauerhaften Trennung von seiner Familie und seiner Heimat, den Riten und Gebräuchen. Die neue Kultur mit Karneval, Geburtstagen, Ostern und Weihnachten, Sauerbraten und Helene Fischer haben für sie keine Bedeutung und können keinen Halt geben.

Kultursensibilität will schützen vor Vorurteilen, Ausgrenzung, Isolation, Extremismus sowie dem Verlust von Identität und Werten. Kultursensibilität will verstehen lernen und Brücken bauen.

Die pädagogischen Fachkräfte in der Wohngemeinschaft Haus Gereonswall haben sich seit 2015 immer mehr interkulturelles Wissen angeeignet. Sie möchten nun die Kultursensibilität zum Schwerpunktthema für das Jahr 2024 machen – mit Fortbildungen, Kennenlernen und Gestalten von internationalen und interreligiösen Feiertagen sowie Interviews mit unseren Betreuten und geladenen Gästen, die uns von ihrer Kultur berichten, und mehr.

*Natascha Wolff,
Leitung
Ambulante Dienste*



STIFTUNG DIE GUTE HAND

Regeln für digitale Medien

Digitale Medien gehören zum Alltag – auch bei den zu betreuenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Stiftung Die Gute Hand. Nicht nur in der Schule, sondern auch im pädagogischen Alltag kommen digitale Geräte zum Einsatz. Zu einem sicheren und kompetenten Umgang gehören auch gemeinschaftliche Vereinbarungen im Miteinander, Netiquette sowie Regeln hinsichtlich IT-Sicherheit und Datenschutz.

Für den Entwurf eines neuen einrichtungssübergreifenden Mediennutzungsvertrags hatte der stiftungsinterne Arbeitskreis Medienkompetenz alle bestehenden Regeln und Vereinbarungen zusammengetragen. Damit die Betreuten auch daran mitwirken konnten, fanden in den Sommerferien Workshops statt, an denen sich rund zehn bis 15 Kinder und Jugendliche mit dem Entwurf beschäftigten.

Ein Experte der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW begleitete die Workshops fachlich.

Zuerst arbeiteten die Teilnehmenden aus dem Mediennutzungsvertrag die für sie elf wichtigsten Regeln im digitalen Miteinander heraus. Diese setzten sie dann als grafische Icons auf ihren iPads um und stellten aus den Regeln einen übersichtlichen Flyer zusammen. Außerdem wurden die Regeln in einem Erklärfilm illustriert.

Wir danken allen Teilnehmenden für die kreative Mitarbeit am neuen Mediennutzungsvertrag sowie für die Erstellung des Flyers und des Erklärfilms. Der neue Mediennutzungsvertrag ist seit September 2023 in der Stiftung im Einsatz und dient nun als Anleitung und Hilfestellung im alltäglichen Umgang mit digitalen Geräten.

*Jenny Paul, Qualitätsentwicklung
Stiftung Die Gute Hand*



**Workshop
für die Betreuten**

Am ersten Advent fand wieder der beliebte Weihnachtsbasar statt. Zuvor war fleißig gebastelt und gebacken worden, um viele liebevoll gestaltete Produkte anzubieten – von handgefertigtem Baumschmuck und kunstvoll verzierter Weihnachtsdeko bis hin zu köstlichen Plätzchen und Lebkuchen.



Jubilare feierlich geehrt

Im Oktober wurden knapp 40 Mitarbeitende für ihre langjährige Tätigkeit in der Stiftung Die Gute Hand geehrt. Sechs Mitarbeitende sind bereits seit 30 Jahren in der Stiftung tätig und vier feiern ihre 25-jährige Dienstzugehörigkeit. Vorstandsvorsitzender Christoph Ahlborn (links) hatte in diesem Jahr eine Doppelrolle. Einerseits ehrte er die Mitarbeitenden, andererseits wurde er selbst für seine 20-jährige Tätigkeit in der Stiftung ausgezeichnet. Kuratoriumsvorsitzender Reinhard Elzer (rechts) fand lobende Worte für ihn.

toriumsvorsitzender Reinhard Elzer (rechts) fand lobende Worte für ihn.



Mitarbeitende wurden auf der Jubilarsfeier geehrt.



HERZLICHEN DANK

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Ihre Wertschätzung und Unterstützung bedanken!



WIR BEDANKEN UNS HERZLICH BEI ALLEN, DIE SICH FÜR UNSERE ARBEIT ENGAGIEREN UND WÜNSCHEN EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST UND EINEN GUTEN START INS JAHR 2024!



DIE BESONDEREN SPENDER

Spende für Mini-Ponys

Das Reittherapeutische Zentrum Meierhof (RTZ) hat einen neuen Bewohner. Im September zog das Mini-Pony Lilly ein. Im Sturm hat sie sämtliche Herzen erobert.

Nach einer anfänglichen Quarantäne, um unsere anderen Pferde vor eventuellen Krankheiten zu schützen, ist Lilly inzwischen auch in der Herde angekommen. Von Beginn an kommt sie in der Therapie zum Einsatz. Die Kinder dürfen sie putzen,



Jugendliche und Mitarbeitende freuen sich über den Spendscheck fürs RTZ.

frisieren, um-sorgen und auch mit ihr spazieren gehen. Mit Lilly haben sie ein Pony auf Augenhöhe.

Danke an den Pfarrcäcilienchor Kürten-Olpe, der uns das durch seine Spende ermöglicht hat. Ein zweites Mini-Pony wird noch folgen.



PROJEKT DES MONATS

Spendenaufwurf für Tischkicker

Wir wünschen uns sehr für die Kinder und besonders für die Jugendlichen der Diagnostisch-heilpädagogischen Ambulanz einen Tischkicker. Neben dem großen Spielspaß eines Tischkickers eignet

sich dieser ausgezeichnet dafür, die soziale Interaktion zu fördern. Es geht um Teamgeist, um Absprachen, um Verlieren lernen und natürlich auch um Training im motorischen Bereich. Während eines Kickerspiels werden gleichzeitig viele Aspekte trainiert sowie soziale und emotionale Bereiche gefördert – und

Flohmarkt für die Reittherapie

Die Amazonen der Großen Bensberger Karnevalsgesellschaft haben zugunsten des Reittherapeutischen Zentrums Meierhof einen Flohmarkt veranstaltet. Dabei kamen 936 Euro zusammen. Diese Summe stockten die Amazonen noch auf den karnevalistischen Betrag von 1.111 Euro auf. Vielen Dank für die Unterstützung!

1.111 Euro von den Amazonen für das Reittherapeutische Zentrum Meierhof.



das scheinbar „ganz nebenbei“. Wir würden uns für die Kinder und Jugendlichen sehr über eine kleine Unterstützung freuen.

Hier können Sie für den Tischkicker spenden:

